

22. Internationale Kunstausstellung. Eisenbahner-Künstler aus neun europäischen Ländern haben vom 2. bis 5. Oktober an der Internationalen Kunstausstellung des FISAIC in Salon de Provence teilgenommen. Darunter auch eine Delegation von 26 Schweizern. Der TGV brachte die Teilnehmer in schneller, angenehmer Fahrt von Genf nach Avignon. Für Raschentschlossene blieb eine Stunde Zeit, um einen Blick auf den Papstpalast und die berühmte Brücke zu werfen, während die gemütlichen Teilnehmer es vorzogen, im Bahnhofbuffet ein Bier zu trinken und das Gepäck zu hüten. Teilweise stehend oder im überfüllten Abteil war abschliessend eine einstündige Fahrt mit einem rauchenden Dieseltriebzug nach Salon de Provence zu absolvieren. Die Mühe hatte sich gelohnt: Am Bahnhof Salon wurden die Teilnehmer mit einem ersten Schluck empfangen. Die Information über die Ausstellungsräume und das weitere Programm haben wohl wegen Müdigkeit nicht mehr alle aufgenommen. Da alle in kleinen Hotels im Zentrum aufgehoben waren, fand man sich jedoch bald zurecht, und das erste feine Abendessen im «La Mama» verpasste niemand. Am Samstag konnte man die rund 250 Kunstwerke bewundern, die auf drei Ausstellungsräume, zwei davon in den ehrwürdigen Räumen einer mittelalterlichen Festung, verteilt waren. Das grosse, vielseitige Angebot von hervorragenden Kunstwerken machte es den Juroren nicht leicht, in der kurzen Zeit eine Entscheidung zu finden. Viele interessante Gespräche mit Künstlern aus verschiedensten Ländern liessen die Stunden

schnell vergehen, und das Zeitprogramm für Essen, Ansprachen und Preisverteilung erlitt massive Verspätung. Die Schweizer Delegation durfte stolz zwei Medaillenränge und drei Diplome entgegennehmen. Am Sonntag erwartete die Gäste eine Busrundfahrt auf den Spuren van Goghs nach Arles, Ste^s-Maries-de-la-Mer und Aigues Mortes. Die Entdeckung oder das Wiedersehen mit der Camargue mit einigen Stopps an guter kulinarischer Adresse erfreute Damen und Herren aus allen Ländern in gleichem Mass. Die farbige Landschaft inspirierte zu neuen Ideen und Werken. Das Wochenende in Frankreich wurde von Wolken begleitet, aber es regnete nicht. Der guten Stimmung, die bei allen Teilnehmern zu spüren war, konnte auch der kühle Wind nichts antun. Die Ausstellung in der Provence wird unvergesslich bleiben.

J. G.